

Zitat: RP, hdf, 08. April 2013

Südring-Anwohner schreiben wütenden Brief an die Stadt

Der Ton ist höflich, der Inhalt aber heftig. Die Initiative „Staufreier Südring“ beklagt sich in einem offenen Brief an den Verkehrsdezernenten Stephan Keller, dass das Verkehrsamt seit mehr als sechs Monaten nicht auf die Fragen und Hinweise der Initiative reagiert hat. In neun Punkten bitten die Bürger den Verkehrsdezernenten um verbindliche Auskünfte.

Ausgangspunkt für die Arbeit der Initiative „Staufreier Südring“ ist der Bau eines Discounters an der Ecke Aachener Straße und Südring. Die Anwohner wenden sich ausdrücklich nicht gegen den Bau, sondern gegen die Haltung der Stadtverwaltung zu den Folgen. Die Bürger fürchten, dass durch die zusätzlichen Autos, die auf und von dem Parkplatz des Discounters fahren, die ohnehin schon schwierige Verkehrslage zu Dauerstaus auf dem Südring führt. Das würde die Belastung mit Lärm und Abgasen weiter steigern.

Zu den wichtigsten Wünschen im offenen Brief zählt ein Runder Tisch, an dem Anwohner mit Vertretern aus Verwaltung, Politik und Rheinbahn über die Sorgen und die Lösungsvorschläge der Bürger diskutieren. Die Initiative hatte vier Alternativen zur städtischen Planung ausgearbeitet.

Außerdem möchte die Initiative wissen, wie die Verwaltung ihre Kritik zu den Berechnungen des künftigen Verkehrsaufkommens bewertet. Mit Hilfe des früheren Landtagsabgeordneten Stefan Wiedon (CDU) hatten die Bürger eine andere Zahl für die erwarteten zusätzlichen Autos errechnet - seit August aber keine Reaktion erfahren. Gleiches gilt für den Vorschlag an die Verwaltung, auf dem Südring als Höchstgeschwindigkeit 50 km/h vorzuschreiben. Die Leitung des Verkehrsamts hatte dies mit Verweis auf das Bundesfernstraßengesetz abgelehnt, dies hält die Bürgerinitiative für unzulässig. Zitat Ende